

Gefallen.

Es ist ein furchtbar hartes Wort
Und reißt wie Geierkrallen
Und schneidet tief und weh ins Herz,
Das Todeswort: Gefallen . . .

Rauh raßt der Sturm durchs deutsche Land,
Bricht junge stolze Eichen,
Bollkühnig wühlt des Mondes Licht
Im Meer der Heldenleichen . . .

Den deutschen Gott im deutschen Herz,
So bist du fortgegangen,
Und als ich dir ins Auge sah,
War Sieg dein heiß Verlangen.

Bis unbestellbar einst ein Gruß,
Schuß in die Stirn. Gefallen."
Da nahm uns Gott den Atem weg.
Uns in der Heimat. Allen.

Nun liegst du still und bleich und tot.
Dich deckt kein Heimatrafen . . .
Und hast ihn doch so treu geliebt . . .
Horch, wie die Spielent' blasen . . .

Sie blasen dir ein Schlummerlied
Zum Herrgottwiedersehen . . .
Horch', deutsche Farben siegumrauscht
Im Heimatwinde wehen . . .

Und kommt der Tag, der Sonnentag,
Und lacht uns wieder Frieden,
Ich weiß nur eins: Du bist für uns
So heldenjung geschieden.

Und doch bleibt es ein furchtbar Wort
Und reißt wie Geierkrallen
Und schneidet tief und weh ins Herz,
Das harte Wort: Gefallen . . .

Carl Adolf Seidl.